

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 39

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. Dezember 1912.

Wohenspruch: Zu jedem ganzen Werk
gehört ein ganzer Mann.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Genossenschaft Peter-

hof für einen Umbau im 1. Stock Bahnhofstrasse 30, Zürich I; Baugenossenschaft Entlisberg für acht Einfamilien- und fünf Mehrfamilienhäuser und ein Waschhaus Privatstrasse bei der Lettenholzstrasse 2, 4, 6, 10, 12, 14, 16, 3, 5, 7, 9, 11 und 15, Zürich II; Ferdinand Hitzig, Architekt, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Mehrfamilienhaus Rumpumpsteig 7, Zürich II; Eugen Probst, Architekt, für ein Einfamilienhaus mit Büroanbau Bürglistrasse 88, Zürich II; Alberto & Fusi, Weinhandler, für einen Anbau Quellenstr. 2, Zürich III; J. Göhring, Schreinermeister (Ersteller: J. Teobaldi) für einen Verkaufsstand Badenerstrasse-Marienstr., Zürich III; Stadt Zürich für eine Unterstandshalle Nordheim/Räftholzstrasse, Zürich IV; Baugenossenschaft Phönix für eine Einfriedung Suseenberg/Drellistrasse 70, Zürich V; Ulrich Frey, Kaufmann, für einen Umbau Eisengasse 19, Zürich V; Gartenstadt-Genossenschaft für Abänderung der genehmigten Pläne zu fünf Mehrfamilienhäusern Kapfstr. 1, 3, 5, 7 und 9, Zürich V; Haller & Schindler, Architekten, für eine Einfriedung Sonnenbergstr. 86, Zürich V;

E. Pastori, Wirt, für ein Mehrfamilienhaus mit Einfriedung Hoffstrasse 37, Zürich V; Gustava Reichstein-Brockmann für einen Werkstätteanbau Freudenbergstr. 20, Zürich V; Prof. Dr. Hermann Bodmer für eine Waschküche Gemeindestrasse 19, Zürich V. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Auf dem Areal des alten Friedhofs auf der Hohen Promenade in Zürich, wo noch vor kurzem ein stilles Feld mit verwitterten Leichensteinen sich ausbreitete, herrscht seit Wochen reges Treiben und Bauen. Erhebt sich doch im nördlichen Teil des weiten, gerodeten Planes der Neubau eines Schulhauses für die Höhere Töchterschule, wofür die Gemeinde vor einem Jahre einen Kredit von 1.840.000 Franken bewilligte, bereits bis zum zweiten Stockwerk. Der von Südwest nach Nordost verlaufende Hauptbau, in dem die Unterrichtsräume untergebracht werden, liegt stark zurück, abseits vom Straßenlärm. Diesem Hauptflügel setzt im rechten Winkel, gegen die Rämistrasse vorspringend, ein Nebenflügel für die Sammlungen, Hör- und Arbeitsäale und Verwaltungsräume an. Zwischen den beiden Winkelchen wird die Turnhalle eingebaut. Von der durch die Rodung des Friedhofs gewonnenen Fläche von rund 16.000 m² überdeckt das Schulgebäude nur einen geringen Teil, so daß bis zur französischen Kirche und bis zur Schanzenstrasse für Schulgarten und Spielplätze noch reichlich Platz verbleibt. Zwei Haupteingänge führen über breite Freitreppe von der Rämistrasse und von der Promenadengasse zum Scheitel der beiden Flügel. Neben-

ausgänge öffnen sich nach den Spielplätzen und vom ersten Stock nach dem Weg zur hohen Promenade. Die Ausführung des Baues erfolgt in Bruchsteinen mit Kunsteinverkleidung, da der Kosten wegen auf die Verwendung von Naturstein verzichtet werden mußte. In den Neubau werden nach seiner Vollendung die Seminar-, Gymnasial- und Fortbildungsklassen einziehen, indes das Grossmünsterschulhaus, dessen Umbau auf 120,000 Fr. veranschlagt ist, ganz der Handelsabteilung überlassen bleibt.

Straßenbauten in Zürich. Dem Großen Stadtrate wird beantragt, dem Stadtrate für die Verbreiterung der St. Annagasse und die Zwangseigentum der Füllstrasse einen Kredit von 56,000 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs zu bewilligen und die Pläne und den Kostenvoranschlag zu genehmigen.

Der St. Annahof, der große Bau des Lebensmittelvereins Zürich an der Bahnhofstrasse, soll diesen Winter noch unter Dach gebracht werden. Der Bau wird etwa 5 Millionen kosten und das teuerste Bauwerk darstellen, das bisher von schweizerischen Konsumvereinen erstellt wurde.

Schulhausumbau in Altstetten (Zürich). Für die Beschaffung weiterer, dringender Unterrichtslokaliäten wurde von der Schulgemeinde eine Umbaute des Schulhauses in Aussicht genommen, das aus den Siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts stammt.

Die Erweiterung der Wasserversorgung Wülslingen (Zürich) wurde von der Gemeindeversammlung genehmigt. Dadurch erhält die Gemeinde eine Zufuhr von etwa 650 Liter gutes Trinkwasser. Ebenso begegnete die Errichtung einer Wasserleitung vom Feldtal an den Wolfensberg keiner Opposition. Anders die Kanalisation und das Trottovir an der Wülslingerstrasse. Die Freunde des Trams befürchteten von einer Kanalisation in diesem Zeitpunkte eine Verschleppung des Trambaues, die Häuserbesitzer tragen Bedenken wegen der hohen Kosten. Weil für das Trottovir die Stadtbehörde die kostenlose Durchführung der technischen Vorarbeiten offeriert, beschloß man der Not gehorchnend mit Mehrheit gegenüber einem Antrag auf Nichteintreten, wenigstens einmal Pläne und Kostenberechnungen aufstellen zu lassen und den endgültigen Entscheid auf Grund derselben später zu treffen.

Zur Platzfrage der vierten bernischen Irrenanstalt. Es kommen drei Baupläne in Betracht, vor allen der Verchenboden bei Burgdorf. Ein zweiter Bauplatz wäre auf dem Herrschaftsgut v. Wild in Diemerswil. In maßgebenden Kreisen sprach man auch von dem Schwandgut bei Münsingen. Hier würden administrative Ersparnisse erwartet. Fachleute erklärten sich entschieden gegen letztere Lösung. Erstens wären die erhöhten administrativen Ersparnisse finanziell kaum ins Gewicht fallend. Aus vielen Gründen kommt es bei einer Heilanstalt viel auf gute Verkehrsverhältnisse an, schon wegen des Hetransports der Kranken. Dann auch für die Verproviantierung, Kohlen *et cetera*.

Bauliches aus Köniz (Bern). Die Gemeindeversammlung bewilligte für die Ausführung von Erweiterungsbauten an der Anstalt Beitenwil einen Betrag von Fr. 3000. Das Haupttraktandum bildete der Bau eines neuen Sekundarschulhauses. Die südlichen Gemeinden Gasel, Niederscherli usw. hatten eine Petition eingereicht, daß der Neubau in Gasel erstellt werde. Mit 217 gegen 104 Stimmen entschied aber die Gemeindeversammlung, daß das neue Schulhaus in Köniz gebaut werden müsse. Das Gebäude kommt in die Nähe des Schlosses zu stehen. Die Abänderung des Aline-

mentsplanes für das Liebefeld wurde gutgeheissen und die Wasserversorgung für die Bezirke Köniz, Liebefeld und Wabern beschlossen. Ferner wurde die Errichtung eines Feuerweihers im Gurtendorf beschlossen.

Wasserversorgung in Muri bei Bern. (*Korr.) Nachdem die Hoffnung, die bestehende Brunnengenossenschaft mit Gemeindesubvention in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln und die Anlagen der letztern in eine rationelle Wasserversorgung mit Hochdruckanlage auszubauen, gescheitert ist, haben die Gemeindebehörden von Muri das Projekt für eine eigene kommunale Wasserversorgung ausarbeiten lassen, deren Kosten auf Fr. 310,000 veranschlagt sind. In der Gegend von Schloßwil sind bereits Quellen gesucht worden, welche rund 550 Minutenliter liefern und durch Einleitung weiterer guter Quellen auf 1000 Minutenliter erhöht werden können. Schon die nächste Einwohnergemeindeversammlung hat Beschuß über Bewilligung des verlangten Kredites in der erwähnten Höhe zu fassen.

Die Wasserversorgungs-Genossenschaft Bütigen (Bern) hat einen fünfjährigen Vertrag abgeschlossen für mietweise Abtretung der Hydrantenanlage an die Gemeinde. Somit wäre auch die Gemeinde Bütigen im Notfall mit den nötigen Löschereignissen versehen, was sehr zu begrüßen ist, da es bisher in dieser Beziehung nicht besonders gut stand.

Bauwesen im Kanton Bern. (*Korr.) Die Gemeinde Köniz hat den Bau eines neuen Sekundarschulhauses beschlossen und als Bauplatz hiefür die sogen. „Schlossmatte“ gewählt.

Der Bau des „Bürgerhauses“ in Bern schreitet rüstig vorwärts. Bereits ist der Wirt für dasselbe gewählt worden, in der Person des renommierten Restaurateurs Poschl an der Zeughausgasse, der für das neue Etablissement einen jährlichen Pachtzins von 25,000 Franken bezahlen muß.

Eine erfreuliche Kunde kommt aus dem Berner Jura. Dort soll nämlich die Glashütte in Münster, die schon so manche Krisis durchgemacht und zuletzt wieder etwa 2 Jahre still gestanden hat, ihren Betrieb neuerdings aufnehmen.

Auf dem aussichtsreichen Gsteig in Burgdorf, von dessen Höhe so imposant das Technikum und die neue katholische Kirche heruntergrüßen, soll eine stilvolle Promenade erstellt werden.

In Toffen, wo überhaupt in letzter Zeit eine ziemlich rege Bautätigkeit in erfreulicherweise hunderten von arbeitswilligen Händen willkommenen Verdienst brachte, wird auch ein neues schmuckes Schulhaus erstellt.

Die Gemeinde Signau hat gleichzeitig ein neues Schulhaus erbaut und eine vorzügliche Hydrantenanlage im Kostenbetrage von 36,000 Franken (Voranschlag bloß Fr. 20,000) erstellt, für welch letztere die private Wasserversorgung um Fr. 16,700 angekauft wurde. Zur Deckung des infolge dieser Baute entstandenen Gemeinderechnungsdefizites nahmen die Bürger eine Extrasteuer von $1\frac{1}{2}\%$ auf sich.

Das Wildermeth-Schlößchen bei Pieterlen (Bern). das vor kurzem vom Deutschen Hilfsverein in der Schweiz erworben worden ist, befindet sich gegenwärtig im Umbau, da es künftig als deutsches Altersheim dienen und bereits nächsten Frühling die ersten Pfleglinge aufnehmen soll. Zunächst sollen zehn bis zwölf aufgenommen werden. Später jedoch sollen fünfundzwanzig Unterkunft finden. Dazu sind dann freilich noch weitere Umbauten nötig. Das Schlößchen war früher Eigentum des Barons von Wildermeth, dessen Name in Biel in bestem Andenken lebt; ist er doch der Stifter des Kinderhospitals.

Zur Erstellung eines neuen Löschgerätemagazins in Bäziwil (Bern) und zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze bewilligte die Einwohnergemeindeversammlung den erforderlichen Kredit von 8000 Franken.

Bautätigkeit in Brügg, im bernischen Seeland. Hierüber wird folgendes berichtet: In letzter Zeit hat sich in unserer Ortschaft die Baulust beträchtlich gehoben und ist es namentlich das Gelände westlich der Bahnhofstation, das je länger je mehr bevorzugt wird. Das Oberdorf, welches früher den Hauptholzbestand an Einwohnern und Heimstätten aufgewiesen hat, zeigt heute eine auffallende Bernachlässigung. Der Grund für diese Verschlebung ist nicht einzig nur der moderne Zentralisierungspunkt der Eisenbahnstation, sondern vielmehr auch die nahe Stadt Biel, wohin alles strebt und in deren möglichste Nähe sich die Baulustigen festlegen wollen. Da nun aber der verfügbare Baugrund gerade in derjenigen Gegend, welche heute bevorzugt wird, so verkehrt und undienlich als möglich parzelliert ist, so hat der Gemeinderat versucht, eine vernünftigere Geländeinteilung herbeizuführen. Zu diesem Zwecke hat die Behörde Hrn. Geometer Studer in Nidau berufen und ihm den Auftrag erteilt, einen Quartierplan des Dorfsteiles westlich der Bahnhofstation aufzustellen. Herr Studer ist seinem Auftrage nachgekommen und nach hartnäckigen Verhandlungen mit den Interessierten ist ein Projekt entstanden, welchem zirka drei Viertel der selben zugestimmt haben. Eine vollständige Einigung konnte nicht erzielt werden und hat der Gemeinderat aus diesem Grunde seine Bemühungen leider einstellen müssen. Dieser Ausgang ist bedauerlich, denn auf die neu geschaffenen und vortrefflich gelegenen Baugründe ist von namhaften und soliden Baufirmen ernsthaft spekuliert worden. Auch der Ortschaft selbst kann der Hinfall des Projektes keinen Vor teil bringen, es hätten allerdings mit großen Opfern neue Straßenanlagen geschaffen werden müssen, ein schöner Dorfteil und eine größere Steuerkraft hätten aber diese Lasten nach kurzen Jahren weit gemacht.

Ein neues Bauquartier in Näfels (Glarus) soll im Oberdorf in der Nähe des „Schützenhof“ eröffnet und bereits die Errichtung einiger Eternithäuser in Aussicht genommen sein.

Der Schulhausbau in Oberwil (Zug) schreitet tüchtig vorwärts, so daß auf kommendes Schuljahr das Gebäude bezugsfertig sein wird. Auf Antrag der Baukommission hat der Stadtrat nachstehende Arbeiten vergeben, die genaue Zuweisung zu gleichen Teilen dem bauleitenden Architekten und dem Baupräsidium überlassend: Die Schreinrarbeiten an J. Wickart, Kleemann und Lung, Oberwil, Eingaben erfolgten 10; die Schlosserarbeiten an F. Weber, C. Hermann-Heß und C. Zimmermann, Eingaben erfolgten 3; die Malerarbeiten an L. Keel, G. Felchlin und Emil Weber, Eingaben erfolgten 9; die Tapetierarbeiten an den kantonalen Buchbindermeisterverein, Eingaben erfolgten 4; die Parkettarbeiten an Gebhard Dorn und Brüder Dorn.

Wasserversorgung Schönenwerd (Solothurn). Bis anhin bezog die Einwohnergemeinde Schönenwerd eine ansehnlichen Teil ihres Wasserverbrauchs von der Gemeinde Niedergösgen. Da sich nun in der Lieferung desselben wesentliche Unzulänglichkeiten fühlbar machten, sah sich Schönenwerd genötigt, sich nach anderen, womöglich eigene Bezugsquellen umzusehen. Das Resultat dieser Studien ist laut „Aargauer Tagblatt“ ein Vertrag, den der Gemeinderat der Gemeindeversammlung vorlegt, wonach von 1914 ab das Wasser aus eigenem Gemeindegebiet und zwar von der Firma C. F. Balli A.-G. bezogen wird. Ein Pumpwerk in den Anlagen speist das „im Holz“ zu erstellende Reservoir und durch dieses das

Gemeindewasser. Von der Errichtung eines eigenen Pumpwerkes durch die Gemeinde müßte Umgang genommen werden, teils aus finanziellen, teils aus wassertechnischen Gründen.

Bautätigkeit in der Stadt Basel. Schnell ist der Neubau des Herrn Konfiseur Spillmann, Ecke Rheinsprung-Mittlere Brücke, gewachsen und seiner Eindeckung entgegengeführt worden. Vergangenen Samstag konnte schon das Aufrichtebäumchen auf dem Dachfirst aufgepflanzt werden. Nachdem nun die Zimmerarbeiten in der Hauptsache beendigt sind, wird noch vor Eintritt der kälteren Witterung der rohe Neubau ziemlich fertig dasstehen. Infolgedessen wird es dann möglich sein, den Winter über sich mit den Innenarbeiten zu beschäftigen. Trotzdem das Gerüst jetzt noch einen vollständigen Gesamtansicht verunmöglicht, erkennt man doch auf den ersten Blick, daß man es hier mit einem monumentalen Meisterwerk zu tun hat, das den Freunden der Heimat schubbewegung große Freude machen wird.

Herr Arthur Schieß in St. Gallen, Bürger von Herisau, der bekanntlich für die Bauten der Irrenanstalt des Kantons Appenzell A.-Rh. in Herisau schon über eine halbe Million Franken opferte, hat soeben die Summe von 300,000 Fr. für die Errichtung einer Erziehungs- und Arbeitsanstalt und zum Ausbau des Bürgerasyls Herisau zu einem Bürgerheim gestiftet.

Das neue Gaswerk in Wil (St. Gallen), das der Gemeinde gehört, ist seit zwei Wochen im Betrieb. Das Gas ist hier etwas teurer als an andern Orten, denn der Kubikmeter kostet 25 Rp. Trotzdem hatten sich schon bis zum 10. Oktober 585 Gasbezüger angemeldet.

Bauwesen in Rapperswil. (Korr.) Die Bauarbeiten zur Herstellung von 19 Wohnhäusern der Eisenbahner-Baugenossenschaft in Rapperswil sind je zur Hälfte den Herren Baumeistern C. Leuzinger-Leuzinger in Glarus und C. Leuzinger-Böhn in Glarus übertragen worden. Die Bauleitung liegt in den Händen von Herrn Architekt Fritz Glor in Glarus. Die Innenwände und Außenverkleidungen werden durchwegs in Eternit ausgeführt.

Hotelsumbauten in Ragaz (St. Gallen). (*Korr.) Es bestätigt sich, daß das berühmte Hotel „Hof Ragaz“ in außerordentlich umfangreicher Weise umgebaut und vergrößert werden soll. Der ganze mittlere Teil (zwischen Hofgebäude und Helenenbad) soll abgebrochen und vollständig durch einen Neubau ersetzt werden, der dann auch den Haupteingang und ein hohes elegantes, mit dem raffiniertesten Luxus ausgestattetes Vestibül erhalten soll.

Neue Schulhausbauten. (*Korr.) Nach den Plänen der Architektenfirma Kellenberg & Wildermuth in Arbon hat die Gemeinde Steinach am Bodensee den Bau eines neuen Schulhauses samt Turnhalle im Kostenanschlag von Fr. 267,000 beschlossen.

Die Gemeinde Wattwil (St. Gallen) hat die Errichtung eines neuen Sekundarschulhauses und hiefür einen 5000 m² großen Bauplatz auf der „Risi“ anzukaufen beschlossen.

Mit dem Bau des neuen Sekundarschulhauses in Romanshorn (Thurgau), für das die Munizipalgemeindeversammlung bereits mit großer Mehrheit das sogen. Dorfbachareal gewählt hatte, happerte noch immer, da von den Gegnern dieses Bauplatzes der bezügliche Gemeindebeschluß durch einen Wiedererwägungsantrag auf dem Wege der Unterschriftensammlung umzustützen versucht wird.

Die Ortsgemeinde Wil (St. Gallen) baut auf dem aussichtsreichen Nieselberg ein neues Waisenhaus.